

Corona Virus – das Virus mit der Krone



Das Thema "**Corona**" ist derzeit in aller Munde.

In der Kirche gibt es eine relativ unbekannt Heilige, die bereits mit 16 Jahren das Martyrium erlitt und in Österreich und Bayern verehrt wird und Corona heisst. Die Heilige Corona (siehe Abbildung) ist die Beschützerin gegen **Seuchen** und Unwetter und lebte gemäss Überlieferungen vor rund 2'000 Jahren. Sie soll auch Glück in allen **Geldangelegenheiten** bescheren. Etwas, dass zurzeit viele gut gebrauchen können, die jetzt ihre Geschäfte schliessen oder ihren Betrieb einstellen müssen.

Corona oder eben „Krone“ ist eine Bezeichnung für viele, verschiedene Währungen wie auch für einen Kopfschmuck, einen Kranz aus Metall. Königinnen und Könige, Priesterinnen und Priester sowie auch Göttinnen und Götter trugen und tragen als Zeichen ihrer Würde eine Corona. In der griechischen und römischen Antike waren Kronen meist ein getragener Kranz aus Blumen, Blättern oder Zweigen. So tragen viele Göttinnen wie Demeter, Kore u.a. eine Corona aus Kornähren auf dem Kopf.

Kronen wurden und werden bei grossen Anlässen, die mit Geburt, Tod und anderen **Wendepunkten** des Lebens in Zusammenhang stehen, schon immer mit einer Corona, Krone, begangen. Heutzutage erhalten meist Siegerinnen und Sieger aus sportlichen Wettkämpfen eine Krone, einen Kranz. Nun steht die Welt an einem grossen Wendepunkt und dieser wird ebenfalls mit einer „Corona“ begangen. Mögen wir alle als Siegerinnen und Sieger aus dieser Krise hervorgehen. Möge die Vernunft, Liebe und Menschlichkeit siegen, so, dass wir uns alle eine Sieges-Krone aufsetzen können.

Ob die Heilige Corona wirklich gelebt hat oder nicht und wie ihr Martyrium wirklich verlaufen ist, wissen wir nicht. Es gibt unterschiedliche Versionen von ihrer Geschichte, wie auch vom Ort, wo es sich zugetragen haben soll: In Damaskus in Syrien oder in Antiochia (heute Antakya in der Türkei) oder in Alexandria in Ägypten oder auf Sizilien in Italien oder in Marseille in Frankreich.

Der Überlieferung zufolge soll Corona zur Zeit der Christenverfolgungen das Martyrium im Alter von 16 Jahren gemeinsam mit dem ebenfalls heiliggesprochenen Soldaten Victor von Siena erlitten haben. Während dieser gemartert wurde, soll die als Braut eines seiner Kameraden vermutete Corona ihn getröstet und ermutigt haben. Aus diesem Grund sei sie verhaftet und verhört worden. Schliesslich soll sie von ihren Peinigern zwischen zwei herabgebogenen Palmen gebunden und beim Emporschnellen der beiden Palmen zerrissen worden sein. Aus diesem Grund wird die Heilige Corona immer mit Palmen oder Palmwedeln dargestellt. Der Palmzweig der ansonsten ein Friedenssymbol.

Ein Friedenssymbol als Werkzeug des Todes? Könnte nicht genau das und dieses Auseinanderreissen gerade in der jetzigen Zeit eine starke Symbolkraft aufzeigen? Die astrologische Konjunktion Pluto/Saturn zeigt so einen Spannungsaspekt an und lädt uns ein Gewohnheiten und Strukturen neu zu überdenken.

Welche Gewohnheiten, Strukturen haben noch Bestand und welche müssen auseinandergerissen werden? Viele Gewohnheiten, die unseren Lebensrhythmus geformt haben und für unsere Komfortzonen wichtig waren, werden durch den Corona Virus auseinandergerissen.

Viele Menschen empfinden diese jetzige Situation als eine starke Belastungsprobe, welcher sie ausgesetzt sind und welches sie zerreisst.

Die Legende der Corona und ihres Verlobten Victor fand im sechsten Jahrhundert den Weg nach Italien. Die Reliquien der Corona kamen von Ägypten über Zypern und Sizilien nach Norditalien. So wird erzählt, dass in Castelfidardo nahe Ancona es schon damals eine Kirche gab, die der Corona und ihrem Victor geweiht war. Eine andere Überlieferung erzählt, dass Kaiser Otto III. 997 die Reliquien aus Otricoli bei Terni nach Aachen brachte und Kaiser Karl IV. überführte andere Reliquien von Feltre nach Prag.

Was nachgewiesen werden kann, ist die Verehrung der Heiligen Corona in Böhmen, Altbayern und Niederösterreich. Seit dem 14. Jahrhundert existieren in diesen Gebieten zahlreiche Wallfahrtsvereine, Altäre und Hauszeichen mit ihrem Namen. Bekannt sind auch zahlreiche Wallfahrtsorte wie beispielsweise St. Corona am Schöpfl, St. Corona am Wechsel, die Wallfahrtskirche St. Corona bei Staudach, die Wallfahrtskirche Handlab oder das Pfarrdorf Corona, ein Gemeindeteil in der Stadt Passau.

Auch in den U.S.A. finden wir mehrere Coronas: Im Riverside County in Kalifornien gibt es eine Stadt namens Corona und im US-Bundesstaat South Dakota hat ein Dorf mit 112 Einwohnern denselben Namen. Eine Stadt in New Mexico, ein Ort im Tipton County, Tennessee, wie eine Siedlung im Pima County, Arizona trägt den Namen Corona. Corona ist auch ein Stadtteil von New York City im Stadtbezirk Queens. Es gibt den Monte Corona, einen nahezu kreisrunden Vulkankegel im Norden der Kanareninsel Lanzarote.

Corona ist auch eine Biermarke aus Mexiko und von Japan haben wir das Auto Toyota Corona.

Ein koronaler Massenauswurf ist eine Sonneneruption, bei der Plasma ausgestossen wird.

Als Koronargefäß wird eine Arterie bzw. Vene bezeichnet, die den Herzmuskel mit Blut versorgt oder dieses aus ihm abführt.

Mein Zahnarzt
meinte ich brauche
eine Krone.
Endlich jemand der
mich versteht.



Wir Frauen tragen eine Krone nicht nur auf dem Kopf, sondern auch in unseren Genitalien. Wir haben eine „Corona Vaginalis“. So wird die Ansammlung von ringförmig angeordneten Schleimhautfalten genannt, die einer Krone oder einem Kranz ähneln. Was diese Corona mit dem Jungfernhäutchen zu tun hat, findest du unter folgendem [Link](#):

Auch am Himmel finden wir die Corona. Ein Sternbild nördlich des Himmelsäquators wird Corona Borealis genannt. Gemäss der griechischen Mythologie wurde die Corona Borealis auch nördliche Krone genannt und war die mit Edelsteinen besetzte Krone der Ariadne. Ariadne ist eine kretische Göttin. Ihre Geschichte ist eng verbunden mit dem Labyrinth. Sie übergab Theseus, bevor er ins Labyrinth trat, in dem Minotauros hauste, einen Wollfadenknäuel, dessen Ende er am Eingang des Labyrinths befestigte. Theseus tötete das Ungeheuer und fand dank des Ariadnefadens unverseht aus dem Labyrinth heraus.

Diese Geschichte zeigt, dass wir mit dem Ariadnefaden bis ins Innerste, dem tiefsten Wesen des Seins eindringen können und meist geläutert und mit vielen Erkenntnissen und neuen Erfahrungen auch wieder hinausfinden.

In der keltischen Mythologie war die Nördliche Krone (Caer Arianrohd) das Rad der Göttin Arianrhod. Ihr Name setzt sich aus arian (silbern) und rhawd (Rad) zusammen, daher wird sie oft auch Silberrad genannt. Dieses Silberrad kann einerseits als die spiralförmige Milchstrasse oder als der Vollmond gedeutet werden. Göttin Arianrhod lenkt die mystischen Kräfte der Sterne und gilt als Schicksalsgöttin. Arianrhod hält das Schicksal aller Lebewesen in der Hand und spinnt es auf einem Spinnrad, das durch ein Rad der Sterne (oder auch durch den astrologisch-astronomischen Tierkreis) dargestellt wird, zu silbernen Fäden.

Als Corona wird auch eine Leuchterscheinung um den Mond oder die Sonne bezeichnet. Diese wird durch die Beugung des Lichts an den Wassertröpfchen von Wolken verursacht.

In Italien gibt es einen Orden, „*Ordine della Corona d'Italia*“, der 1868 durch König Viktor Emanuel II. als Verdienstorden zum Andenken an die Einigung Italiens gestiftet wurde. Diesen Orden erhielten Menschen als Belohnung für geleistete Dienste, die ausserordentlich waren und im direktem Interesse der Nation standen.

Schlussendlich gibt es auch noch ein Gebet. Das Corona-Gebet, auch Kronen- gebet genannt, war ein volksmagisches Ritual als Anrufung an die Heilige Corona. Es diente zum Aufspüren von verborgenen Schätzen und war besonders im 17. und 18. Jahrhundert populär. Dieses Gebet finden wir in verschiedenen Büchern, so auch im sechsten und siebten Buch Moses.

Wir können also gespannt sein, welche „verborgenem Schätze“ die Corona-Virus- Krise für uns bereithält. Das Thema Solidarität erhält eine ganz neue Färbung und zeigt neue Wege auf, wie wir als Menschen mit uns und der Welt umgehen.

Am 14. Mai hat die Heilige Corona in der katholischen Kirche ihren Feiertag. Wir können gespannt sein, wie sich dieser Tag 2020 zeigen wird.

